

**Zum Gedenken an Josef Anton King
am 10.11.2008 in der Seekapelle in Bregenz**
von Pfarrer Wolfgang Olschbaur (ev.-ref.)

*"Gib mir die Gabe der Tränen, Gott",
hat Dorothee Sönne einmal gebetet.*

Vielleicht lässt sich heute auch so beten...

"Gib uns die Gabe des Erinnerns.
Führ uns heraus aus dem Lügenhaus.
Reinige uns vom Verschweigen.
Lass nicht zu, dass wir uns davonstehlen
aus der Schuldgeschichte unseres Volkes,
aus unserer persönlichen Vergangenheit und Herkunft.
Befreie uns aber vor der glatten Erinnerung,
die nicht betroffen macht." *(Barbara Heyse-Schaefer)*

Gib, dass wir Gedenktage nicht konsumieren,
nicht absolvieren, nicht begehen.

Ja, es gibt die Verdrängung,
aber es gibt auch eine klammheimliche Genugtuung,
eine unheimliche Faszination,
die aus der Unvorstellbarkeit des Grauens kommt.

Wir haben einen Märtyrer!
Jetzt haben wir endlich auch einen Märtyrer.
Jetzt kommen wir groß heraus mit ihm.
Jetzt enthüllen wir einen Gedenkstein!
Wir erforschen sein Leben. Als kleines Dankeschön!

Der kleine Mann aus Hörbranz,
23 Jahre alt. Da fängt das Leben erst an.
Klassensprecher, Sprachgenie,
gutwillig, religiös.
Ein Bastler, ein Tüftler auch,
hat Radios repariert und präpariert und
illegale Nachrichten gehört
und sie weitererzählt, übersetzt,
den Frauen aus dem Osten,
die nichts verstanden:

Hat sie vor dem Bösen gewarnt.
Hat den Verstörten Tipps gegeben,
damit sie Hoffnung schöpfen.
Gott, gib uns die Gabe des Übersetzens
von der Menschenverachtung
in die Menschenachtung.

Er hat sich widersetzt.
Er konnte nicht anders.
Er hat den Gedeimütigten Mut gemacht.
Er wurde verhaftet.
Er hat konspiriert mit Gefangenen.
Er hat Fremden humanitäre Hilfe geleistet.
Was für ein Verbrechen?

Gott, gib, dass uns die Worte des Jesus von Nazareth
nicht in Ruhe lassen:

*"Ich bin nackt gewesen,
ihr habt mich gekleidet.
Ich bin krank gewesen,
ihr habt mich besucht.
Ich bin im Gefängnis gewesen,
ihr seid zu mir gekommen." Matthäus 25,36*

Für seine Mörder war er gefährlich.
Er hat zuviel gewusst,
er wurde Zeuge ihrer Abscheulichkeiten,
er hat zu sehr ihr Spiel durchschaut.
Verlegt an "unbekannte Orte", heißt es.
Wir kennen sie heute -
und können sie nimmer vergessen.

Ein Genickschuss war es oder die Gasdusche.
So einfach möchte man den unbequemen Gutmenschen
los werden,
den kleinen Mann aus Hörbranz.
Da hat man ihnen aber ein Schnippchen geschlagen!

"Um mich braucht ihr euch keine Sorgen zu machen?"
schreibt er zum Schluss,
aber um euch - sage ich - eher um uns
müssen wir uns Sorgen machen,
weil so etwas auch wieder kommen kann -
und keiner ist davor gefeit!

Vielleicht wollen ihn nun auch
einige selig sprechen,
- so schnell es geht.
Dann hätten sie ihn nämlich eingeordnet
- und von der anderen Seite her, sozusagen -
unschädlich gemacht. Selig gesprochen
hat ihn schon ein anderer und der hat gesagt:
*"Selig sind, die um der Gerechtigkeit Willen
verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich!"*
Matthäus 5,10

Der Unscheinbare will im Gedächtnis bleiben
als einfacher Mann,
dem man seine Zukunft gestohlen hat,
der aber mit seiner Gabe des Menschseins
Mut macht bis heute.

Gib uns, Gott, Menschen gegen die Feigheit,
gegen die Sucht nach eigenem Vorteil,
gegen das Angepasstsein
und den Weg des geringsten Widerstandes.
Gib uns die Gabe des Erinnerens.
Stell uns Erinnerungszeichen in den Weg,
trainiere unser Gedächtnis.
Gib uns die Gabe der Tränen, Gott,
die Gabe, uns nicht zu verstecken. Amen